

Sind Komfort und Design vereinbar?

Solothurner Zeitung
28.10.07

Was ist eigentlich Wohnqualität? Die Grenchner Wohntage aus der Sicht eines Möbelverkäufers

VON BRIGIT LEUENBERGER

In Grenchen stehen die Wohntage an. Ab nächster Woche werden sich diverse Fachleute wieder eingehend mit der Stadt als Wohn- und Wirtschaftsstandort beschäftigen. Wohnqualität beginnt für viele Menschen aber nicht erst bei der Aussenhülle ihres Zuhauses.

Möbel-Märit-Besitzer Stefan Peter Mumenthaler führt seit 18 Jahren sein Geschäft in Grenchen. Er erklärt, was das Leben wohnlich macht. «Setzen Sie sich in diesen TV-Sessel.» Von leeren Theorien hält der energische Mittvierziger nichts. «Man muss spüren, dass man das Richtige kauft.» Seine Möbel sind funktional. Multifunktional. Eine kleine Bewegung und die Beine der Besucherin schnellen in luftige Höhe. «Wie fühlt sich das an?» Auf Hüfthöhe befindet sich ausserdem eine kleine Schlaufe – kein Schleudersitz. Der Rücken sinkt in weiche Tiefen. «So lässt es sich doch fernsehen oder auch lesen.» – Nicht abwegig.

WER ABER FÜHLT sich vom Design dieser Stühle angesprochen? Der Fachmann holt aus: «Komfort und Design sind nicht immer vereinbar. Je grösser die Funktionalität, desto mehr Einbussen beim Design.» Schöne Möbel hätten aus seiner Sicht auch ihren Reiz. «Doch was nützt es, wenn sie nicht bequem sind?» Junge Leute würden das jeweils noch anders beurteilen. «Wenn man jung ist, leidet man sich schon mal durch eine moderne Sofagarnitur. Im Alter tut man sich das nicht mehr an.»

Deshalb gibt es für ihn nicht nur eine Antwort auf die Frage, was Wohnqualität



«Es ist alles eine Frage des Masses», sagt Stefan Peter Mumenthaler.

sei. «Das ist sehr individuell.» Durch das Erstellen eines Kundenprofils versucht Stefan Peter Mumenthaler die Wünsche seiner Kunden zu analysieren. «Ich möchte wissen, was sie suchen und brauchen.» Nicht immer sei das jedoch ganz einfach. «Manche Leute wissen nicht Bescheid über die vorhandenen Möglichkeiten.» Der Profiverkäufer jedoch weiss, welche Bedürfnisse ein Mensch im Rollstuhl hat oder welche Komforthilfen einem Übergewichtigen dienen. Deshalb gibt es bei ihm auch

Sessel, die ihre Besitzer nicht nur ein-, sondern nötigenfalls auch ausladen. Sein Angebot ist hauptsächlich auf eine Kundschaft ausgerichtet, deren Bewusstsein sich in Richtung Komfort erweitert hat und die auch bereit ist, dafür den nötigen Batzen zu bezahlen. «Ich habe aber auch preiswerte Sofagarnituren für junge Leute. Darauf lässt es sich gut herumlümmeln.»

FÜR SEINE FUNKTIONALEN Möbel hat Stefan Peter Mumenthaler in Grenchen

eine starke Nachfrage gefunden. «Möbel kauft man sich in der Regel für mehrere Jahre. Und war man zufrieden, kommt man wieder.»

EIN RENNER in seinem Geschäft sind die Massagesessel. «Natürlich wollte ich diese erst selber ausprobieren. Viel zu lange habe ich mir den Rücken kneten lassen. Mit dem Resultat, dass ich am anderen Tag kaum noch gehen konnte.» Seither weiss er: «Es ist alles eine Frage des Masses.»